

rasche und umfassende Information und Erläuterung der Parteibeschlüsse und anderer aktueller Ereignisse. Es werden die sich daraus für die Agitatoren ergebenden Aufgaben herausgearbeitet.

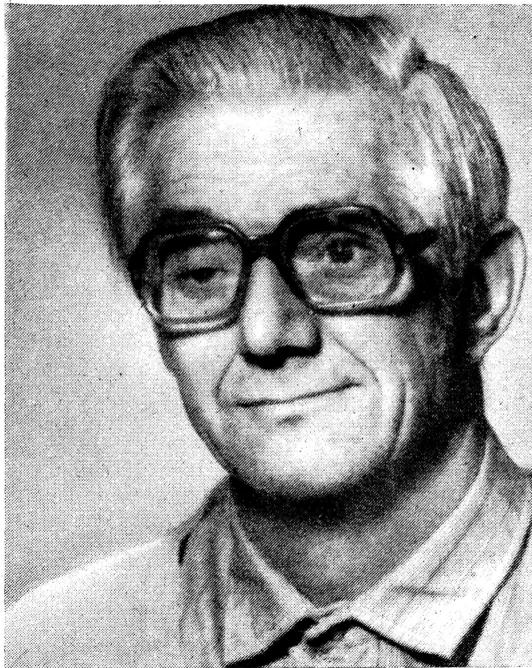
Für mich als Agitator sind Wissen und Vertrauen wichtige Vokabeln. Stets erhalten die Genossen und Kollegen eine Antwort auf ihre Fragen und Probleme. Es erfüllt mich mit Freude, daß sich meine Kolleginnen und Kollegen oftmals vertrauensvoll mit Fragen an mich wenden.

Zwei Probleme vor allem sind es, die den Inhalt der Agitationsarbeit bestimmten und bestimmen. Das betrifft zum einen die Sicherung des Friedens und den Kampf um Abrüstung und Entspannung und zum anderen die bessere Ausnutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens in unserem Bereich. Zwischen beiden Problemen besteht ein innerer Zusammenhang.

Als älterer Genosse, der die Schrecken des Krieges schon einmal erlebt hat, vertrete ich immer wieder die Meinung, daß die Gefährlichkeit und Verlogenheit imperialistischer Hochrüstungspolitik gar nicht genug bloßgestellt werden kann. Jeder muß die Gefahr für den Frieden, die vom NATO-Raketenbeschluß und vom Streben der USA nach militärischer Überlegenheit ausgeht, erkennen und daraus Schlußfolgerungen für sein Handeln ziehen.

In den Gesprächen mit den Genossen und Kollegen unterstreiche ich deshalb immer wieder, daß das Beste, was jeder für die Erhaltung des Friedens tun kann, die bewußte Tat für einen starken Sozialismus ist.

Im konkreten Fall betrifft das die bessere Ausnutzung unseres gesellschaftlichen Arbeitsvermögens. Noch in diesem Planjahr will unser Betrieb die Arbeitsproduktivität überdurchschnittlich auf 111,5 Prozent steigern. Um 1,5 Prozent soll der Plan in dieser Kennziffer überboten werden. Da müssen wir alle ganz schön ran; darüber sind wir uns einig und diskutieren deshalb, wie jeder einzelne seine Ar-



Genosse Johann Köther (siehe dazu nebenstehenden Beitrag) ist Agitator im VEB Schwermaschinenbau „Georgi Dimitroff“ Magdeburg. In einem Brief trifft er folgende Aussage: „Mitte der fünfziger Jahre wurde mir einmal gesagt, daß ich als Genosse die Politik unserer Partei stets zu vertreten habe; diese Worte wurden mir Parteauftrag.“

beitszeit ausnutzt. Da zeigen sich noch viele Reserven zur Leistungssteigerung.

In diesem Sinne möchte ich zur Wahlversammlung auftreten.

Johann Köther

Agitator im VEB Schwermaschinenbau „Georgi Dimitroff“ Magdeburg

## Informationen

### Propagandatage der Jugend in Rostock

Vom 10. bis 31. Oktober 1983 finden im Bezirk Rostock „Propagandatage der Jugend“ statt. Leitende Funktionäre der Parteiorganisationen, Genossen aus Leitungen der Massenorganisationen, Abgeordnete der Volkskammer und des Bezirkstages, Staatsfunktionäre, Offiziere aus den bewaffneten Organen sowie Wissenschaftler und Kulturschaffende werden Gesprächspartner der Jugend sein. Nach Auftaktveranstaltungen in den Kreisen finden die Foren und Aussprachen vor allem in den FDJ-Grundorganisatio-

nen und -gruppen in den Betrieben und Genossenschaften sowie in den Volksbildungseinrichtungen statt.

Die „Propagandatage der Jugend“ stehen im Karl-Marx-Jahr 1983 unter dem Thema „Der Marxismus-Leninismus - Richtschnur des Handelns in unserer Zeit“. Die propagandistischen Veranstaltungen dienen der weiteren Auswertung der 6. Tagung des Zentralkomitees der SED unter der Jugend, sind Teil zielstrebigere ideologischer Arbeit im „Friedensaufgebot der FDJ“. Zugleich werden sie für die

Vorbereitung auf den 65. Jahrestag der Novemberrevolution und den 65. Jahrestag der Gründung der KPD genutzt.

Unter allen Schichten der Jugend des Küstenbezirkes soll damit die vielseitige und differenzierte politische Massenarbeit verstärkt werden, in deren Mittelpunkt das vertrauensvolle Gespräch über die Innen- und Außenpolitik der DDR steht. Es soll mit diesen Propagandatagen den Jugendlichen geholfen werden, sich noch umfassender marxistisch-leninistische Kenntnisse anzueignen und sich mit der Weltanschauung der Arbeiterklasse auszurüsten. (NW)